

IWH-Pressemitteilung 6/2003

(3 Seiten)

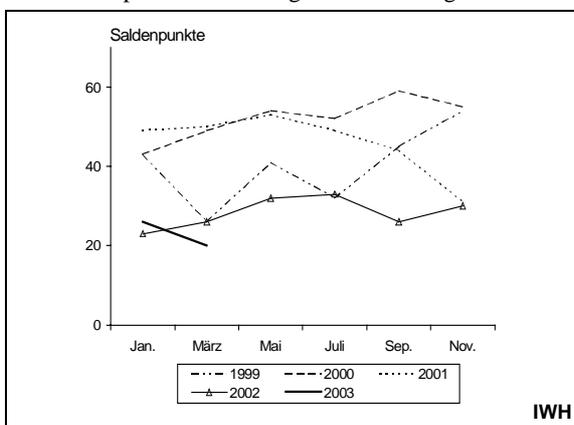
Halle (Saale), den 7. April 2003

Ansprechpartner: Dr. Bärbel Laschke (Tel. 0345/77 53 863)

Hoffnung auf Erholung in der ostdeutschen Industrie wieder geschwunden

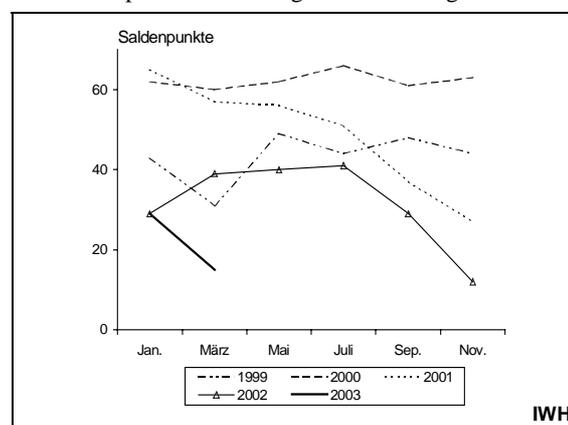
Nach der leichten Aufhellung am Jahresanfang hat sich das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe im März 2003 laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen deutlich eingetrübt. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate wurden von den Unternehmen schlechter bewertet als in der vorangegangenen Januar-Umfrage. Vor allem die Urteile zu den Aussichten fielen merklich zurück. Auch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gaben die Bewertungen, insbesondere der Geschäftsaussichten, kräftig nach. Damit haben sich die Wachstumserwartungen auf den späteren Verlauf des Jahres verschoben.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – März 2003

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	März 02	Jan 03	März 03	März 02	Jan 03	März 03	März 02	Jan 03	März 03	März 02	Jan 03	März 03	März 02	Jan 03	März 03
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	21	24	23	42	39	37	29	30	32	8	7	8	26	26	20
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	17	22	24	40	40	40	32	31	27	12	8	9	14	23	28
Investitionsgüter	22	18	18	37	34	27	32	40	45	9	8	10	19	4	-10
Ge- und Verbrauchsgüter	25	30	26	47	41	40	24	22	29	4	7	5	44	43	33
dar.: Nahrungsgüter	20	29	24	60	52	56	16	15	14	4	4	6	60	62	60
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	17	16	14	28	27	35	41	39	35	14	18	17	-10	-14	-3
50 bis 249 Beschäftigte	21	27	27	48	44	39	26	25	31	5	4	3	38	43	32
250 und mehr Beschäftigte	24	30	23	42	38	38	22	30	32	12	3	7	32	35	20
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	21	26	23	44	40	38	27	28	31	7	6	8	32	32	23
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	22	28	24	46	39	41	28	31	31	4	1	4	36	35	29
Management-Buy-Outs	14	20	14	38	39	31	31	30	45	17	11	10	3	18	-10
Reprivatisierer	33	24	31	33	40	31	24	19	20	9	17	18	33	28	25
Neugründungen	19	19	22	33	35	34	37	35	35	11	11	9	5	7	12
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	20	22	19	49	43	39	26	31	37	4	5	5	39	29	15
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	21	22	22	42	40	43	32	31	27	5	7	8	26	25	30
Investitionsgüter	17	16	10	54	44	32	23	37	57	5	3	1	43	20	-15
Ge- und Verbrauchsgüter	22	26	22	54	44	37	22	26	36	2	4	5	52	39	18
dar.: Nahrungsgüter	19	31	22	67	49	47	11	18	23	3	2	8	72	60	37
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	15	12	11	39	39	39	35	35	39	11	14	11	8	2	-1
50 bis 249 Beschäftigte	23	25	22	53	47	42	24	27	33	0	1	3	51	44	27
250 und mehr Beschäftigte	20	27	22	49	38	33	24	32	43	7	3	2	37	30	10
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	20	24	18	52	43	41	24	29	36	4	4	5	44	33	18
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	19	23	19	57	45	43	22	32	36	2	0	2	52	36	25
Management-Buy-Outs	16	28	16	49	32	30	30	30	50	5	10	4	30	21	-8
Reprivatisierer	26	21	26	41	43	37	26	26	27	7	9	10	33	28	25
Neugründungen	20	17	20	41	41	33	34	34	40	6	8	7	20	16	6

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für März 2003 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Trotz Verschlechterung im Saldo schätzt mehr als die Hälfte der Unternehmen die aktuelle *Geschäftslage* positiv ein (vgl. Tabelle). Insgesamt konzentrieren sich die Wertungen wie bisher auf die Bereiche „eher gut“ und „eher schlecht“, lediglich 8 % der Befragten betrachten ihre geschäftliche Situation als eindeutig schlecht. Mit Ausnahme des Vorleistungsgütergewerbes fiel die Beurteilung in allen fachlichen Hauptgruppen ungünstiger aus als in der Januar-Umfrage. Extrem schlecht wird die Lage von den Investitionsgüterherstellern gesehen – hier überwiegen sogar die negativen Antworten. Vor allem der Maschinen- und der Fahrzeugbau sind unzufriedener als noch im Januar 2003. Aber auch die Hersteller von Gebrauchsgütern, wie von Möbeln, Sport- und Spielgeräten, bewerten nach wie vor ihre Geschäftssituation insgesamt negativ, wenn auch nicht mehr in dem Grade wie im Januar 2003. Der einzige Lichtblick kommt aus dem Vorleistungsgüterbereich. Hier sorgen wohl die Aktivitäten zur Beseitigung der Flutschäden im Bereich der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, der chemischen Industrie und der Metallbearbeitung für die Aufhellung bei Lage und Erwartungen.

Insgesamt fallen jedoch die Urteile zu den Geschäftsaussichten für die kommenden Monate deutlich schlechter aus als in der Januar-Umfrage. Der Saldo sank um 14 Saldenpunkte und erreicht den bisher tiefsten Stand für den Monat März seit 1995. Den Ausschlag dürfte die gestiegene Unsicherheit vor dem Hintergrund des Kriegsbeginns im Irak gegeben haben. Wie bei der Lageeinschätzung sind auch die Erwartungen der Investitionsgüterhersteller überwiegend negativ. Die Produzenten von Nahrungsgütern reihen sich ebenfalls unter die Pessimisten ein.

Diese Pressemitteilung steht auch im Internet unter www.iwh-halle.de